

JOCHEN SCHNEIDER

Information und Entscheidung des Richters

Zu einer juristischen Entscheidungs- und
Kommunikationstheorie
automatischer Informationssysteme im Recht

1980



VERLAG ROLF GREMER · EBELSBACH

INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	XV
Vorbemerkung	1
1. Kapitel	
EINLEITUNG	3
1.1. Informationskrise des Rechts	3
1.1.1. Zur Entstehung der Informationskrise	3
1.1.2. Die Entstehung der Informationskrise durch die Flut der Informationen	6
1.1.3. Die Entstehung der Informationskrise durch die Be- grenztheit der Verarbeitungskapazität des Entscheiders	8
1.1.4. Die Differenzierung der Ursachen der Informations- krise	10
1.2. Zu den Begriffen und Objekten	14
1.2.1. Terminologie	14
1.2.2. Ein Juristisches Dokumentationssystem – eine beschei- dene Aufgabe?	18
1.2.2.1. Ziele	18
1.2.2.2. Einige Probleme Juristischer Informationssysteme .	19
1.2.2.3. Die Rolle von JURIS für die Untersuchung	21
1.3. Zum Projekt JURIS (Juristisches Informationssystem)	23
1.3.1. Projektgeschichte	23
1.3.2. Die dem Projekt zugrunde liegenden Annahmen .	25
1.3.3. Das Konzept von JURIS	27
1.4. Weitere Projekte Juristischer Dokumentation	30
1.4.1. Bundessozialgericht (Teilprojekt)	30
1.4.2. DATEV/DOCUMENTA	31

1.4.3.	Überblick über Projekte und Systeme des Auslands	32
1.4.4.	Benachbarte Systeme	37
1.4.5.	Kurze Zusammenfassung zum Projektüberblick	37
1.5.	Neue Informationssysteme als Problem einer juristischen Entscheidungstheorie	40
1.5.1.	Die Notwendigkeit gestaltungsleitender Theoriebildung	40
1.5.2.	Der „homo informaticus“ als normativer Entwurf des Benutzers	41
1.5.3.	Automation und Entscheidungstheorie	44
1.6.	Zur Konzeption des Begriffs „Information“ (Gang der Untersuchung)	46

TEIL I

2. Kapitel

STRUKTUR DER JURISTISCHEN ENTSCHEIDUNG UND INFORMATIONSV ERHALTEN

		55
2.1.	Juristische Entscheidung und „Entscheidungstheorie“	55
2.1.1.	Juristische Entscheidung als Subsumtion	55
2.1.2.	Das Vorverständnis als Steuerungsinstanz für die Informationsnachfrage	56
2.1.2.1.	Das Vorverständnis als Modell	56
2.1.2.2.	Die Normhypothese als Vorbedingung für jede Suche nach Information	59
2.1.2.3.	Folgerungen für die Beurteilung von JURIS	61
2.1.3.	Das JURIS-Modell des Informationsverhaltens	63
2.1.3.1.	Das Phasenschema der Entscheidungsschritte	63
2.1.3.2.	Die Unvollkommenheit des Entscheidungsverhaltens als Unvollkommenheit des Informationsverhaltens	65
2.1.3.3.	Kritik des linearen Phasenschemas	68
2.1.4.	Die Steuerung des juristischen Informationsverhaltens durch Dogmatik	71
2.2.	Rechtsfindung und Rechtfertigung als verschiedene Phasen des Informationsverhaltens	77

2.2.1.	Die Problematik der Trennung von Rechtsfindung und Rechtfertigung	77
2.2.2.	Der Einfluß von Rechtsfindung und Rechtfertigung auf das Informationsverhalten	82
2.2.2.1.	Stufen des Entscheidungsprozesses	82
2.2.2.2.	Die Vorverlagerung der eigentlichen Problemlösung	83
2.3.	Das Entscheidungsverhalten und seine Determinanten	85
2.3.1.	Individuelle Determinanten	85
2.3.2.	Das Justizsystem als Rahmen aller Determinanten .	88
2.3.3.	Informationsverhalten	89
2.3.3.1.	Die Konzeption der Rolle des Richters	89
2.3.3.2.	Der Rollenkonflikt beim Benutzer eines Juristischen In- formationssystems	90
2.3.4.	Die „Entscheidungsprämisse“ als Schnittstelle zwischen Justizorganisation und individuellem Entscheider .	93
2.3.4.1.	Die Definition der Entscheidungssituation aufgrund aktualisierter Informationen	94
2.3.4.2.	Die Definition des Entscheidungsproblems als Entschei- dungsprämisse	97
2.3.5.	Der Wandel von Entscheidungsprogrammen als Pro- blem der Änderung der Situationsdefinition . . .	98
2.3.6.	Individuale Voraussetzungen des Entscheiders als De- terminanten des Informationsverhaltens	100
2.3.6.1.	Die innere und die äußere Unabhängigkeit des Richters als präskriptive Voraussetzung	101
2.3.6.2.	Methodologischer Zugang zur Deskription der indivi- duellen Eigenschaften	104
2.3.7.	Die Rolle der Motivation in der Entscheidungstheorie	106
2.3.8.	Situation und Information als interdependente Voraus- setzungen der Entscheidung	111
2.4.	Zur juristischen Kommunikation als pragmatischer und theoretischer Rahmen für die Integration von Juristi- schen Informationssystemen und das Entscheidungsver- halten	114

TEIL II

3. Kapitel

JURISTISCHE INFORMATIONSSYSTEME UND IHR POTENTIAL FÜR ÄNDERUNGEN DES JURISTISCHEN INFORMATIONSVERHALTENS	121
3.1. Die verschiedenen „technischen“ Möglichkeiten zu einem Informationssystem	121
3.1.1. Dokumentationssysteme	122
3.1.1.1. Funktionen von Dokumentationssystemen	122
3.1.1.1.1. Die Speicherung und Verwaltung der Dokumente	123
3.1.1.1.2. Die Erschließung der Dokumente	124
3.1.1.1.3. Der „Überbau“ des Dokumentationssystems	124
3.1.1.1.4. Aufbereitung, Erhebungskatalog	125
3.1.1.1.5. Aufnahme, Auswahl, Zusammenspiel der Funktionen	127
3.1.1.2. Der Dokumentationsprozeß	127
3.1.1.3. Konventionelle Verfahren der Dokumentation	131
3.1.1.4. Automatische Dokumentation	133
3.1.1.4.1. Zu den Einsatzmöglichkeiten des Computers in der Do- kumentation	133
3.1.1.4.2. „Überbau“ eines automatisierten Systems	135
3.1.1.4.3. „Automatische“ Erschließung	136
3.1.1.4.4. Suche, Wiedergewinnung, Ausgabe und deren Qualität	137
3.1.1.5. Automatische und soziale Anteile am Dokumentations- prozeß	142
3.1.1.6. Zur Verarbeitungsleistung von automatischen Doku- mentationssystemen	145
3.1.2. Erweiterungen und Weiterentwicklungen von Doku- mentationssystemen (Perspektiven)	146
3.1.3. Das Verhältnis von Informationssystem und Daten- bank	151
3.1.3.1. Das Verhältnis von Informations- zu Dokumentations- systemen	152
3.1.3.2. Struktur und Ausrichtung der Datenbank als Determi- nante der Nutzung	157
3.1.4. Fakten-Retrieval	161

3.1.5.	Frage-Antwort-Systeme	162
3.1.6.	„Künstliche Intelligenz“ / Artificial Intelligence (AI)	164
3.1.6.1.	Ansätze der Artificial Intelligence (AI)	164
3.1.6.2.	Relevanz der AI für Informationssysteme	165
3.1.6.3.	Ansätze der AI im juristischen Bereich	167
3.1.6.4.	Die Verbindung der AI mit Dokumentationssystemen	169
3.1.6.5.	Kritik der Artificial Intelligence	170
3.1.7.	Weitere technische Möglichkeiten: Simulation und Plan- spiel	175
3.1.8.	Information-Utility; zur Langfrist-Entwicklung der Informationslandschaft	181
3.1.9.	Schnittstellen zwischen den System-Typen und Beurtei- lung ihrer Weiterentwicklungen	188
3.1.9.1.	Schnittstellen zwischen den System-Typen	188
3.1.9.2.	Beurteilung der Weiterentwicklung der verschiedenen Systemtypen	193
3.2.	Das Verhältnis juristischer Dokumentation zur Ver- waltungsautomation	195
3.2.1.	Möglichkeiten des Vergleichs von Verwaltungs- und Gerichtsautomation	195
3.2.2.	Die Offenlegung von Funktionen und Strukturen als gemeinsames Phänomen	201
3.2.3.	Innovation durch die Informationstechnologie	204
3.3.	Einzelne konkrete Auswirkungen der erweiterten Mög- lichkeiten auf das richterliche Informationsverhalten, erläutert am Projekt „JURIS“ und seinen Zielen	206
3.3.1.	Vollständigkeit des Informationssystems	207
3.3.2.	Selektion bei den verschiedenen Phasen des Dokumen- tationsprozesses	210
3.3.3.	Verständlichkeit des Systems und seiner Funktionen	215
3.3.4.	Verfügbarkeit des Systems und der Information	218
3.3.5.	Die Objektivität des Systems	220

TEIL III

4. Kapitel

KOMMUNIKATION ALS RAHMEN FÜR INFORMATION UND ENTSCHEIDUNG

227

4.1.	Das Zusammenwirken von Situation, Information und Entscheidung in der Kommunikation	227
4.1.1.	Die kommunikative Komponente von Informationssystemen	227
4.1.2.	Das Entscheidungs-Moment in der Kommunikation	228
4.1.3.	Die Dialogfunktion des Informationssystems und die Rolle des Benutzers	230
4.1.3.1.	Normatives und interpretatives Paradigma als Sichtweisen der Kommunikation	230
4.1.3.2.	Die Konstruktion von Wirklichkeit durch die Terminal-Interaktion	232
4.1.3.3.	Re-Individualisierung der Kommunikation durch Mensch-Maschine-Kommunikation (M-„M“-K)	234
4.1.3.4.	„Wiedereinspeisung“ der Annahmen über Kommunikation	235
4.1.4.	Typizität als Voraussetzung für das Erleben und Definieren von Situationen	237
4.2.	Probleme der Ermittlung richtiger („gesunder“) Kommunikation	240
4.2.1.	Die Reduktion der menschlichen kommunikativen Fähigkeiten auf technische Möglichkeiten	240
4.2.2.	Kommunikative Defizite in der Justiz als Ansatzpunkte für eine Verbesserung durch technische Systeme	243
4.2.3.	Die Schlüsselrolle der etablierten Kommunikationsstrukturen	244
4.2.4.	Ziele der Kommunikation als Leitidee für die Gestaltung von Informationssystemen	247
4.2.4.1.	Zielkonflikte	247
4.2.4.2.	Zweckvolle und zweckfreie Kommunikation	249
4.2.4.3.	Ebenen und Ziele des Informations- und Entscheidungssystems in der Justizorganisation	251

4.2.4.4.	Unterschiede in Selbstsystem und Selbstdarstellung bei den Partnern Mensch und Maschine	253
4.3.	„Axiome“ des Gelingens von Kommunikation als Bedingungen der Mensch-Maschine-Kommunikation	255
4.3.1.	Eignung von Kommunikationstheorien für die Beurteilung der M-„M“-K	255
4.3.2.	Eine Typologie des Kommunikationsprozesses	260
4.3.3.	Teilprozesse und Bereiche der Kommunikation im Vergleich von Mensch und Maschine	263
4.3.4.	Die Bedeutung der „Axiome“ der Kommunikation für die Mensch-Maschine-Kommunikation	264
4.3.5.	Die Axiome als Maßstab für die Beurteilung von Störungen bei der Mensch-Maschine-Kommunikation	267
4.3.6.	Das Kompetenzaxiom als Grundannahme	269
4.3.7.	Erweiterung der Sichtweise auf den organisatorischen Kontext	271
4.4.	Das Verhältnis von Motivation und Innovation im Entscheidungsverhalten	273
4.5.	Kommunikation in konfliktären Situationen als Problem der Handhabung von Komplexität	276
4.5.1.	Kommunikation und Abweichung	276
4.5.2.	Das Bedürfnis nach Typisierung und Flexibilität	277

TEIL IV

5. Kapitel

	ÄNDERUNGEN IM ENTSCHEIDUNGS- UND INFORMATIONSV ERHALTEN SOWIE IN DEN KOMMUNIKATIONSPROZESSEN DURCH DAS PHÄNOMEN DER INTEGRATION	281
5.1.	Das Phänomen „Integration“	281
5.1.1.	Die „Einbettung“ der Automation in die bestehenden Verhältnisse	281
5.1.2.	Entwicklung der Integration als Leitidee	284
5.1.3.	Klassische Konzepte der Integration	288

5.1.4.	Probleme der analytischen Verwendung der Prinzipien und Stufen der Integration	291
5.1.5.	Ebenen und Anknüpfungspunkte für die Beurteilung der Integration	292
5.2.	Versuch einer theoretischen Konzeption zur Deutung des Phänomens Integration	294
5.2.1.	Überblick	294
5.2.2.	Exkurs zum Begriff	296
5.3.	Die Struktur der Integration	299
5.3.1.	Aspekte und Komponenten der Integration	299
5.3.2.	Integration als Folge der Zentralisation	302
5.3.3.	Versäulung als Integration neuen Typs	303
5.4.	Integration durch ein Juristisches Informationssystem	305
5.4.1.	Die Ausdifferenzierung von Entscheidungs- und Informationsverhalten	305
5.4.2.	Situationssequenzen und Informationsbedarf	307
5.4.2.1.	Relativität des Informationsbedarfs	307
5.4.2.2.	Relativität der Lösungsräume	309
5.4.3.	Akzeptanz und Adäquanz von Juristischen Informationssystemen	310
5.4.3.1.	Komplexität als Maßstab der Adäquanz	310
5.4.3.2.	Systemkomplexität und Problemkomplexität	311
5.4.3.3.	Adäquanz der Interaktion	313
5.4.4.	Ausrichtung auf ein Ganzes	314
5.4.5.	Integration und Systemanalyse	317

TEIL V

6. Kapitel

	DER AUFBAU VON INFORMATIONSSYSTEMEN ALS ENTSCHEIDUNG ÜBER ENTSCHEIDUNGEN	321
6.1.	Die Systemanalyse als Meta-Entscheidung	321
6.1.1.	Das Verfahren bei der Systemanalyse im Gesamtprozeß der Projektarbeit	321

6.1.2.	Das Verhältnis von „Soll“ und „Ist“	327
6.2.	Dokumentationssysteme als Innovationshemmnis	.	330
	Abkürzungsverzeichnis	334
	Literaturverzeichnis	336